

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss  
Entomological Society

**Herausgeber:** Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 8 (1888-1893)

**Heft:** 6

  

**Artikel:** Eine neue Orthosia aus dem südlichen Frankreich

**Autor:** Standfuss, M.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-400499>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

freundlichst zugesandt. Herr Wroughton hat diese Nester viel beobachtet. Er versichert, dass sie für Polyrhachis ebenso constant als charakteristisch sind und unbedingt von den Ameisen selbst gesponnen werden. Diese Nester wurden übrigens früher schon von Jerdon und dann von Wallace und Smith erwähnt, jedoch ohne nähere Angabe. Unter dem Mikroskop betrachtet sieht das Gespinnst ganz ähnlich einem dichten Spinnen- oder Raupengewebe. Es ist fester und papierähnlicher als die meisten Spinnewebe, dafür aber zarter als die meisten Raupencocons. Das eine (Erd-) Nest ist braun, das andere mehr silberweiss. Unter dem Mikroskop sieht man nichts als das ziemlich dichte Netz der sich kreuz und quer kreuzenden Fäden. Von einer sonstigen Substanz ist nichts zu sehen. Hier also ist der Kitt allein geblieben und zum Faden geworden; das ganze Nest besteht aus Drüsensecret, wahrscheinlich aus Oberkieferdrüsensecret.

Eigenthümlich genug ist die damit sich ergebende Sitte der artenreichen Gattung Polyrhachis, in kleinen Colonien zu leben, die in jener ungetheilten Seidenhütte, in jenem grossen Einzelzimmer zusammen leben. Es mag ihr Gespinnst sie vor den Angriffen feindlicher Ameisen schützen, welche bekanntlich sonst alles durchminiren, nur nicht Spinnewebe.

Uns ist es interessant, durch diese Serie von Nestern die Kette von Verwendungen und Anpassungen eines Drüsensecretes kennen zu lernen, das zuerst dem Wasser als Hülfskitt, dann als einziger Kitt zur Bildung von Carton mittelst holzigem Material, endlich als einziges Gespinnstmaterial zum Nestbau dient, indem offenbar die harzige Masse zu Fäden gezogen wird. Letztere Thatsache lässt annehmen, dass bei der Seidenbildung der Raupen und Spinnen ein ähnlicher chemischer Process an der Luft stattfindet wie beim Oberkieferdrüsensecret der Bienen und Ameisen.

## Eine neue *Orthosia* aus dem südlichen Frankreich.

Von Dr. M. Standfuss in Zürich.

### *Orthosia Witzenmanni* m. nov. spec.

An *Taeniocampa munda* S. V. bei flüchtiger Betrachtung in Grösse, Form und Färbung erinnernd und wie diese und viele andere Arten des Genus *Taeniocampa* G. und *Orthosia* O. in einer mehr grauen und mehr röthlichen Form vorkommend.

Flügelspannung 38—42<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm.; also grösser als die *Orthosien* durchschnittlich sind, welche auch in den grössten Exemplaren von *rufina* L. und *pistacina* S. V. 38 mm. kaum überschreiten.

Die Färbung der Oberseite der Vorderflügel, der Franzen der Hinterflügel, sowie der Behaarung der Stirn, des Afterbusches und der Oberseite des Thorax ist ein gelbliches Grau, oder ein mattes gelbliches Roth. Die Oberseite der Vorderflügel erscheint fast zeichnungslos, nur ein dunkel braungrauer Schatten zwischen Ring- und Nierenmakel sticht scharf hervor, im übrigen sind die beiden Makeln weder nach der Flügelwurzel, noch nach der Flügelspitze zu recht sichtbar abgegrenzt. Von weiterer Zeichnung ist nur die Zackenlinie ausserhalb der Ringmakel mit langgezogenen spitzen Zähnen fein angedeutet, ebenso ein sehr schwacher Schatten, der parallel dieser Querbinde von der Nierenmakel nach dem Dorsalrand läuft. Sonst zeigt die Oberseite der Vorderflügel noch schwache graubraune Pünktchen in den Buchten der ziemlich tiefen Bogen des Aussenrandes. Der Schaft der Fühler, die Oberseite des Leibes und die der Hinterflügel sind je nach der ausgesprochenen Färbung der Vorderflügel mehr graugelblich, oder grauröthlich. Auf den Hinterflügeln ist der Schluss der Mittelzelle und eine dem Aussenrande parallele Bogenlinie etwa am Ende des zweiten Flügeldrittels dunkler, aber wenig deutlich hervortretend.

Die Fühler des Mannes, wie bei *Orthosia rutilicilla* Esp. gebildet, zeigen Fiederzahnung. Die Zähne, welche in der Mitte des Fühlers wohl über <sup>1</sup>/<sub>2</sub> mm. lang sind, aber nach der Spitze zu fast gänzlich verschwinden, tragen feine Wimperpinsel. Die Palpen sind nach innen grau oder röthlich und nach aussen schwärzlich behaart, ebenso ist der Wimperkranz um die Augen schwärzlich.

Unterseits ist der mittlere Theil der Vorderflügel und die Behaarung der Brust graubraun, der übrige Theil der Vorderflügel und die Unterseite der Hinterflügel grau, oder röthlichgrau. Letztere zeigen hier den Schluss der Mittelzelle durch einen deutlichen Punkt markirt, während die dem Aussenrand parallele Bogenlinie auch hier sehr verloschen auftritt.

Die Behaarung des Thorax unterseits ist weissgrau; die Beine und die Unterseite des Leibes sind tiefer grau, oder röthlich. Die Tarsen des vorderen und mittleren Fusspaares sind heller und dunkler geringelt, die des dritten Fusspaares aber einfarbig. Ich erhielt einige ♂♂ aus den Bassen Alpes, die auf den Bergen in der Nähe von Digne im September gefangen wurden. Möge diese neue Art den Namen meines werthen lepidopterologischen Freundes, des Herrn Heinr. Witzemann in Pforzheim, führen.